

Deine Hand

Tragödie · Monolog · 2 Min. · Ohne Geschlechtsmarkierung · Erwachsene · Fortgeschritten

MOI

Gib mir deine Hand. Ein letztes Mal. Nicht um dich zu halten, ich weiß, man hält nicht, was die Götter fordern, sondern um dorthin, wohin ich gehe, die Wärme eines lebendigen Wesens mitzunehmen.

MOI

Man wird sagen, ich hätte dich verloren. Man irrt sich. Man verliert nicht, was man wirklich gehalten hat. Man legt es hin. Und ich lege dich hier hin, ins Licht, damit du lebst, was ich nicht leben werde.

MOI

Erinnere dich an mich wie an einen Sommer. Nicht an das Ende des Sommers. An den Sommer. An die Tage, an denen meine Stimme dich zum Lachen brachte, bevor das Schicksal seinen Namen auf unsere beiden Stirnen schrieb.

MOI

Da. Du weinst. Das ist gut. Weine jetzt, so viel du willst, damit du danach nicht mehr weinen musst. Und wenn du fertig bist, steh auf und geh. Die Welt braucht deine Jugend mehr, als der Tod meinen Kummer braucht.

MOI

Leb wohl. Ein kurzes Wort für alles, was es trägt. Aber es ist das letzte Geschenk, das mir bleibt: dich ohne einen Vorwurf zu verlassen und dir meinen letzten Atemzug zu lassen, wie man eine Tür angelehnt lässt.

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.